

Bildung von Anfang an!

Beobachten und dokumentieren in Tageseinrichtungen für Kinder

Oberhausen, 21. November 2009

Elke Katharina Klaudy

Auftrag der Tageseinrichtung für Kinder

„Jeder Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“ § 1 SGB VIII

- Familienergänzend und –unterstützend
- Mit Beteiligung der Erziehungsberechtigten
- Unter Berücksichtigung der Lebenssituation des Kindes

Entwicklung

vollzieht sich durch biologische, psychologische und soziale Prozesse, die sich wechselseitig beeinflussen:

- **Intraindividuell** - verschiedene Entwicklungsbereiche entwickeln sich unterschiedlich schnell (z.B. motorische, sprachliche Entwicklung)
- **Interindividuell** - Kinder entwickeln sich gegenüber anderen Kindern unterschiedlich
- **Interkulturell** - Entwicklungsverläufe bei Kindern anderer Kulturen sind unterschiedlich

Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell und zu verschiedenen Zeiten.

Definition von Entwicklung

In einem inneren Zusammenhang stehende längerfristige Veränderungen des Individuums, die auf das Lebensalter bezogen werden können.

- Prinzip des Wachstums

Veränderung der Körperstruktur bezüglich Form, Größe, Lage, Koordination

- Prinzip der Reifung

Veränderung von Reflexen, Instinkten und Persönlichkeit etc.

- Prinzip des Lernens

Kultur und Normen, von Zusammenhängen, Bedeutungen allein und mit bzw. durch andere Menschen

Beispiele für Entwicklungsbereiche bei Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren

Sprache	Schmecken	Kontrolle der Körperfunktionen
Denken	Tasten	Konzentration
Gedächtnis	Hören	Körperwachstum
Soziale Kognition	Riechen	Selbständigkeit
Spiel	Emotionen	Sensibilität
Lernen	Psychomotorik	Bindung
Geschlechterrollen	Ich- Konzept	Moralische Urteile
Grobmotorik	Körpergefühl	Schlaf-Wach-Rhythmus
Feinmotorik	Reflexe	Sozialverhalten
Sehen	Regelverständnis	Motivation ...

Bildung

- = ... sich ein Bild zu machen. Ein Bild machen von sich und seiner Umwelt.
- Bildung beginnt mit der Geburt
- Kinder bilden sich aus eigenem Antrieb
- Kinder sind neugierige, kompetente und eigenständige Entdecker und Forscher der Welt.

Bildung ist Selbstbildung: Jedes Kind konstruiert sich seine eigenen Bilder von der gelebten Welt!

Selbstbildung braucht einen Rahmen

Der Erwerb von Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen kann nicht gelehrt werden: er wird selbstinitiativ durch (selbst)tätige Auseinandersetzung erworben.

- Kinder brauchen Zeit und Gelegenheiten zur Auseinandersetzung und Zuordnung einer Bedeutung.

Selbstbildung vollzieht sich im sozialen Prozess mit Erwachsenen und Kindern / Ko-Konstruktion

- Erforschung von Bedeutungen. Kinder brauchen Vorbilder, Anregungen, Erklärungen etc.

Erziehung

Als Erziehung werden alle bewussten und gezielten (intentionalen) Handlungen und Verhaltensweisen eines „erfahreneren Menschens“ verstanden, die einen jeweils „weniger Erfahrenen“ zur selbständigen Lebensführung befähigen sollen.

Entwicklungs- und Bildungsbeobachtungen

- Einblick geben in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, d.h. Aussagen zu den Fähigkeiten, derzeitigen Themen und Interessen, Stärken und Kompetenzen.
- Als Grundlage zur Bereitstellung einer höchst möglichen Vielfalt an Anregungen.
- Darstellung einer Basis für den fachlichen Austausch.
- Darstellung fundierter Grundlagen zur kompetenten und umfassenden Information, Beratung und nicht zuletzt zur Zusammenarbeit mit Eltern.
- Frühzeitiges Aufzeigen von Entwicklungsrisiken.

Umgang mit Entwicklungsbeobachtungen

Entwicklungsbeobachtungen sollen:

- Für alle Kinder durchgeführt werden
- Praxisnah, gezielt und regelmäßig erfolgen
- Inhaltlich breit angelegt sein d.h. wesentliche Lern- und Entwicklungsbereiche beinhalten
- Ausgewertet und schriftlich fixiert werden

Dokumentation von Entwicklungsbeobachtungen

Dokumentieren bedeutet „zeigen“ und „beweisen“. Sie dient der Abbildung von Beobachtungsergebnissen zu den Bildungs- und Entwicklungsverläufen

- für jedes Kind
- als Grundlage zur Reflexion des eigenen Handelns
- als Grundlage für den fachlichen Austausch im Team
- als Grundlage zur Gestaltung der pädagogische Angebote
- als Grundlage zur Zusammenarbeit mit Eltern
- zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Grundschule

Drei Ebenen der Beobachtung und Dokumentation

Ebene A:

Beobachtung aus einer kindzentrierten Perspektive

Ebene B:

Beobachtung von Lernfortschritten mittels klar definierter Ziele

Ebene C:

Frühzeitiges Erkennen von Anzeichen einer „auffälligen“ Entwicklung

Ebene A: Kindzentrierte Perspektive

Ziel ist

- besseres Verstehen des Kindes,
- seiner individuellen Bedürfnisse,
- sowie seiner ganz persönlichen Bildungs- und Lernwege.

Instrumente helfen

einen umfassenden und möglichst objektiven Blick für die Besonderheiten, die Individualität des Kindes zu erhalten.

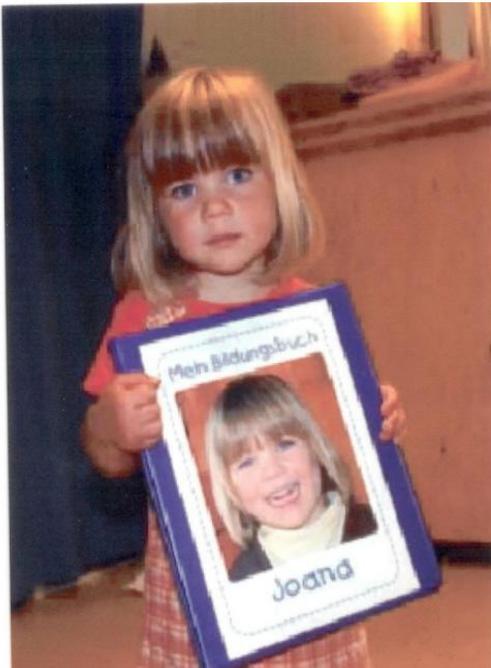
Ebene A: Kindzentrierte Perspektive

Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation, Ausgewählte Beispiele:

- 1. Träger und einrichtungsspezifische Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren:**
BV-NRW: Bewegung; Spielen und Gestalten, Medien; Sprache(n); Natur und kulturelle Umwelt(en).
- 2. Bildungs- und Lerngeschichten, von Margret Carr (Rudolf Leu)**
- 3. Leuener Engagiertheitsskala nach F. Laevers**

Ebene A: Kindzentrierte Perspektive

4. **Portfolios:** Sammlung von „Produkten“ kindlicher Aktivitäten (Zeichnungen, Photos, Geschichten von Kindern, über Kinder etc.)



Kinderhaus Melle-Buer

Ebene B:

Beobachtung von Lernfortschritten

Ziel ist

die Fokussierung des Blickes auf bestimmte Bildungs- und Entwicklungsbereiche

Wesen der Instrumente

- Fokussierung des Blickes auf bestimmte Bildungsbereiche
- Begründung von Altersnormen anhand empirischer Forschungsergebnisse
- Sichtbarmachung von Lernfortschritten

Ebene B:

Beobachtung von Lernfortschritten

**Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation,
ausgewählte Beispiele:**

- 1. Entwicklungstabelle nach K. Beller**
- 2. Diagnostische Einschätzskala DES**
zur Beurteilung des Entwicklungsstandes und der
Schulfähigkeit
nach Karlheinz Barth

Ebene C:

Frühzeitiges Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten

Ziel ist

Herstellung eines „Alarmsystems“ für pädagogische Fachkräfte

Wesen der Instrumente

- meist standardisierte Verfahren
- Erarbeitung von Altersnormen durch empirische Forschungsergebnisse
- Signalisierung von Entwicklungsrückständen durch Vergleich von Altersnormen

Ebene C:

Frühzeitiges Erkennen von Entwicklungsauffälligkeiten

Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation, ausgewählte Beispiele:

- 1. Fokus auf die gesamten Entwicklungsbereiche des Kindes**
 - Sensomotorisches Entwicklungsgitter (E.Kiphard)
 - Validierte Grenzsteine der Entwicklung (R. Michaelis für Infans) u.a.

- 2. Fokus auf einzelne Entwicklungsbereiche**
 - Motorik, Sprache, etc.
 - Verhalten und Auffälligkeiten Herner Materialien

Blick in die „nahe“ Zukunft

„Diskussionsentwurf zur Bildungsempfehlung 2010“

Empfehlungen zur Bildungsförderung für
Kinder von 0 bis 10 Jahren
in Tageseinrichtungen und Schulen im
Primarbereich in Nordrhein-Westfalen

Blick in die „nahe“ Zukunft

10 Basiskompetenzen



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kontakt:

E. Katharina Klaudy: katharina.klaudy@uni-due.de